



## Hartmut Bartelt, neuer Obermeister Berlin Brandenburg

Persönliche Gründe veranlassen Volker Schubert, vormalig auch langjähriger stellvertretender VDKF-Vorsitzender Berlin-Brandenburg, Ende November 2003 sein Amt als Obermeister der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg, mit sofortiger Wirkung zur Verfügung zu stellen. So, wurde jetzt im Zusammenhang mit der ersten Innungsmitgliederversammlung 2004, die am 4. Juni im Restaurant Opernpalais Unter den Linden in Berlin abgehalten wurde, auch die Nachwahl des Obermeisters notwendig.

Hartmut Bartelt wurde nach interner Vorbereitung im Vorstand einstimmig bei eigener Stimmenthaltung zum neuen Obermeister gewählt, er tritt dieses Ehrenamt in schwierigen Zeiten an, da die Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg nach wie vor den zwischenzeitlichen Mitgliederschwund nicht ausgleichen konnte: Mit nur 27 ordentlichen Mitgliedern ist die Innung an ihre unteren Leistungsgrenze gestoßen, das bedeutet, dass die Beitragseinnahmen nicht länger die notwendigen Ausgaben gemäß „Pflicht-Haushaltsplan“ ausgleichen.

Nun, verfügt zwar die Innung über ein sehr solventes Vermögenspolster, das auch aus der Gründungsphase herrührt, es wäre aber unsinnig – und eigentlich auch nicht zu verantworten – immer wieder auf die vor Jahren gebildeten Rücklagen zurückzugreifen. Da Innung und der VDKF-Landesverband Berlin-Brandenburg seit jeher eng zusammengearbeitet haben, war es eigentlich nicht nur eine willkommene Geste, wenn der VDKF-Landesverband, geführt von Walter Benndorf als Vorsitzendem, für einen teilweisen Ausgleich des Defizits zwischen Einnahmen- und Ausga-

benseite eintrat. Dies macht auch insofern einen Sinn, weil Ralf Benndorf auch die Position eines stellvertretenden Obermeisters in der Innung Berlin-Brandenburg ausübt.

Wer ist Hartmut Bartelt (53 J.)? Nun der Name Bartelt hat seit alters her in Berlin einen guten Klang, denn der Kälteanlagenbauer-Handwerksbetrieb wurde schon 1966 durch den Senior Horst Bartelt gegründet, und auf Hartmut Bartelt wird wohl sein Sohn Thorsten folgen, der zwischenzeitlich auch das Kälteanlagenbauerhandwerk gelernt hat. Die Horst Bartelt Kälteanlagen GmbH hat nach der Wende Westberlin „verlassen“ und einen neuen Firmensitz in Basdorf am Rande Berlins in der Mark Brandenburg gegründet. Beschäftigt werden heute 7 Kältemonteur, was zeigt, dass dieser Kälte-Klima-Fachbetrieb über ein gutes Mitarbeiter-Fundament verfügt.

Das ist das eine. Auf dem ehrenamtlichen Feld hat sich Hartmut Bartelt ebenfalls eine gute Reputation erarbeitet. Er führt seit Innungsgründung den Gesellenprüfungsausschuss Berlin-Brandenburg und steckt in dieses Ehrenamt ganz viel persönliches Engagement hinein. Weiterhin gehört er dem Berufsbildungsausschuss des BIV-Kälteanlagenbauers an und verfügt weiterhin über einen „Stammplatz“ als Bewertungsrichter im jährlich durchgeführten Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend. Kurzum: die Branche kennt ihn!

Etwas gibt es im Zusammenhang mit der vorgezogenen – weil notwendigen – Obermeisterwahl zu reparieren. Das ist das atmosphärische Verhältnis des Innungsvorstands zu Volker Schubert, Zeuthen, dem Vorgänger von Hartmut Bartelt



Zum neuen Obermeister wurde am 4. Juni 2004 Hartmut Bartelt (l.) in Berlin gewählt und vom stv. OM Ralf Benndorf (r.) hierzu beglückwünscht. Beide verabschiedeten anschließend Frau Matschoß mit einem Blumenstrauß, die bis dahin die Innungsgeschäftsstelle in Zeuthen geleitet hatte



als Obermeister. Um einen eingetretenen Fauxpas ein wenig humorvoll anzugehen, um damit aber auch aufzuzeigen, dass keine böse Absicht dahinter stand, darf wieder mal die Frage gestellt werden, was kam eher? Das Huhn oder das Ei.

Nun hierzu die Erklärung: Der Innungsvorstand hatte etwas nachlässig und oberflächlich in seinem Einladungsschreiben vom 29. März 2004 zur Mitgliederversammlung am 4. Juni 2004 den „Geschäftsstellenwechsel“ statt den „Obermeisterrücktritt“ zum schriftlich formulierten Anlass zur Einberufung der Mitgliederversammlung gewählt. Das war natürlich falsch! Ursache der verständlicherweise bei Volker

Schubert aufgetretenen Verärgerung war der Satz „...persönliche Gründe veranlassen Herrn Volker Schubert, die Geschäftsführung in Zeuthen und das Amt des Obermeisters niederzulegen.“

Richtig ist, dass Volker Schubert lediglich vom Amt des Obermeisters zurückgetreten ist – und die Innungs-Geschäftsstelle noch heute im Unternehmen Schubert ihre Heimstatt unter der bewährten Führung von Frau Matschoß hätte beibehalten können, wenn der Innungsvorstand nicht seinerseits nach dem Rücktritt des Obermeisters eine Geschäftsstellenverlagerung von Zeuthen nach Basdorf an den Geschäftssitz des neuen Obermeisters verfügt hätte.

Wie kommt's dazu? Ganz einfach die Erklärung: Weil es bei Innungsgründung im Jahr 1993 keine Kreishandwerkerschaften in Berlin gab, die gewöhnlich für Innungen die Geschäftsführung übernehmen, wurde ersatzweise die Innungs-Geschäftsstelle am Firmensitz des (jeweiligen) Obermeisters eingerichtet. Das war damals am Firmensitz (KALTRO) des Gründungsobermeisters Christian Scholz der Fall – und späterhin dann eben in Zeuthen bei Volker Schubert. Damals etwas problematisch, weil Zeuthen in Brandenburg und nicht in Berlin liegt, das hat man aber damit geheilt, indem der eigentliche Innungssitz in Berlin am Firmensitz von Ralf Benndorf (Benndorf & Hildebrandt GmbH) satzungsgemäß eingetragen wurde.

Somit zum Schluss: Die Innung hat sich bei Volker Schubert schriftlich für ihren in eine Irre evtl. führenden Fehler entschuldigt und dies auch den Innungsmitgliedern mitgeteilt. Denn der Firma Schubert geht es wirtschaftlich im 30ten Jahr ihres Bestehens sehr gut und braucht sicherlich vorläufig nicht „verlagert“ zu werden. Somit fordert zum kollegialen Frieden auf auch P. W.



## Gesellenfreisprechung Berlin im Opernpalais Unter den Linden



Mehr als 100 Teilnehmer konnte Hartmut Bartelt als gerade gewählter Obermeister Berlin-Brandenburg im „Salon Luise“ des traditionsreichen Restaurants Opernpalais am 4. Juni 2004 in Berlin begrüßen

Mehr als 100 Teilnehmer und Gäste hatten sich zur Gesellenfreisprechungsfeier 2004 Berlin-Brandenburg am 4. Juni 2004 im „Salon Luise“ des Restaurants Opernpalais an der Traditionsmeile Unter den Linden zusammengefunden: Die ehemaligen Auszubildenden mit ihren Angehörigen oder Begleitung, die vormaligen Ausbilder, der Innungsvorstand und natürlich auch einige Innungsmitglieder und Vertreter der beteiligten Handwerkskammerbezirke.

Die Prüfungsleistungen von 19 Jung-Gesellen gab es zu würdigen, eine Zahl, die Berlin-



Innungsmitglied Christian Scholz, vormaliger Gründungsoberrmeister der Innung, hielt die Festansprache und sagte u. a.: „Glückwunsch, dass Sie diesen Beruf gewählt haben“



Brandenburg in den Jahren zuvor noch nie erreicht hatte. Kommentar: Auch in der Hauptstadt Deutschlands tut sich was, und fest steht, dass kein anderer Handwerkszweig über so ansteigende Ausbildungszahlen verfügt wie das deutsche Kälteanlagenbauerhandwerk. Und der neu gewählte Obermeister Hartmut Bartelt freute sich, als seine erste Amtshandlung die Gesellenbriefe in einer Schmuckblattausführung überreichen zu dürfen. Und das in einem so würdigen Rahmen, wie sie die Einrichtung des historischen Gasthauses Opernpalais widerspiegelt.

Die Festansprache aus diesem Anlass hielt VDKF-Präsident Christian Scholz, vormalig Gründungsoberrmeister der Innung Berlin-Brandenburg, die sich übrigens auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Innungsversammlung am gleichen Tag in „Innung für Kälte- und Klimatechnik Berlin-Brandenburg“ umbenennen möchte;

die Genehmigung der Handwerkskammer Berlin vorausgesetzt. Scholz, nach wie vor Innungsmitglied in seiner Heimatstadt und darin bis vor kurzem auch Vorstandsmitglied.

„Wir haben auf der Trabrennbahn in Berlin Arbeitspferde, wir haben aber auch Rennpferde“, mit diesem Vergleich spielte Festredner Scholz auf die hohe Qualifikation des Kälteanlagenbauer-Berufs an. Was aber auch bedeuten sollte, dass derjenige, der nicht bereit ist, eine ständige Weiterbildung in diesem hochtechnologisierten Beruf zu betreiben, den Anspruch auf handwerklich ziemlich exklusive Kompetenz verlieren wird. Eine Mahnung, die immer wiederkehrend aus derartigem Anlass etwas bewirkt und sicher nicht klanglos verhallen dürfte. Dazu Christian Scholz, seine Ansprache abschließend: „Glückwunsch, dass Sie diesen Beruf gewählt haben. Dank an die Ausbilder, Dank an die Lehrer!“

Glückwünsche kamen auch von Walter Bodenschatz, Leiter Technik im Beruflichen Schulzentrum Reichenbach, aber auch Klassenlehrer der ländereübergreifenden Fachklasse Kälteanlagenbauer, diese 3-zügig. Hier bleibt zu erklären, dass es für die Kälteanlagenbauer-Ausbildung in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin nur den Standort Reichenbach für die Teilnahme am Blockunterricht gibt. An anderer Stelle dieser Ausgabe

der KK ist nachzulesen, dass in Reichenbach insgesamt 300 Auszubildende im Kälteanlagenbauerhandwerk beschult werden.

Glückwunsch an alle 19 erfolgreichen Absolventen der Gesellenprüfung 2004 in Berlin-Brandenburg, eine besondere Anerkennung ist aber den drei Erstplatzierten auszusprechen. Hier sind sie:

- Oliver Mehlich, Berlin, wurde mit den Benotungen 2/2 im praktischen und theoretischen Prüfungsteil Prüfungsbester und damit gleichzeitig zum Landessieger Berlin erklärt. Sein Ausbildungsbetrieb war die Linde GmbH & Co. KG in Berlin.
- René Sahr, Leegebruch, belegte mit den Benotungen 3/2 in Praxis/Theorie den 2. Platz, sein Ausbildungsbetrieb war die Uni-Klima- und Gebäudetechnik GmbH in Berlin, und
- Andreas Albrecht, Berlin, erzielte mit den Benotungen 3/2 in Praxis/Theorie den 3. Platz; sein Ausbildungsbetrieb war die Benndorf & Hildebrandt GmbH in Berlin. Ein handwerklich gestütztes Unternehmen, das jährlich Auszubildende im Kälteanlagenbauerhandwerk einstellt; das muss auch einmal lobend erwähnt werden.

Ehrengaben an alle, von den anwesenden Vertretern des Fachgroßhandels überreicht, aber auch von der KK an die



Alle 19 Jung-Gesellen der Gesellenprüfung 2004 mit Obermeister Bartelt und ehemaligem Klassenlehrer Walter Bodenschatz

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



*Die 3 Erstplatzierten mit Oliver Mehlich (Mitte) als Landessieger Berlin, René Sahr (rechts) als Zweit- und Andreas Albrecht (links) als Drittbester*

drei Erstplatzierten. Sie erhielten – wie in den Jahren zuvor auch ihre Vorgänger – jeweils ein kostenloses Jahresabonnement der KK, auch eine Art von Fortbildungsmöglichkeit, worauf KK-Herausgeber in einer kurzen Ansprache hinwies. Auch der weitere Abend im Opernpalais in Berlin verlief in einer sehr angenehmen und geselligen Atmosphäre, man darf der Innung ein Kompliment aussprechen, auch damit lässt sich eine gute Portion berufständischer Gemeinschaftsgeist sehr gut fördern. Glückwunsch zum Gelingen dieser Veranstaltung von P. W



*Auch nach der Gesellenprüfung in lockerer Atmosphäre: Angeregte Gespräche mit Walter Bodenschatz, dem ehemaligen Klassenlehrer in Reichenbach*



## Gesellenfreisprechung 2004 im Freistaat Sachsen

71 Bewerber unterzogen sich im Januar 2004 der theoretischen Gesellenprüfung im Beruflichen Schulzentrum Reichenbach. Die Prüfungsbedingungen waren für alle gleich hart, 300 Minuten in den üblichen 4 Prüfungsfächern waren zu bewältigen.

Resümee aus Sicht der Prüfungskommission: 1 x die Note „sehr gut“ - damit war die Prüfungskommission natürlich sehr zufrieden, andererseits ließen aber 10 nicht bestandene Prüfungen die Sorgenfalten wachsen.

Für 51 Anwärter, die die Prüfung vor dem Gesellenprüfungsausschuss der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung ablegten, folgte im Februar Teil II, das war die praktische Prüfung. Die Aufgabe: Es war eine komplette Kälteanlage mit Leistungsregler und Heißgasabtauung zu bauen, als Arbeitsprobe einen Flüssigkeitsabscheider zu erstellen und in die Anlage zu integrieren.

Nach 5 Prüfungsgruppen mit jeweils 2 Prüfungstagen war es auch in diesem Jahr wieder geschafft. Die Prüfer mussten auch bei dem diesjährigen Jahrgang erhebliche Un-

terschiede in den handwerklichen Fertigkeiten speziell im Löten konstatieren. Einigen Prüflingen gelang es nur mit Mühe, den Anforderungen an Qualität und Quantität gerecht zu werden und 5 Lehrlinge hatten es nicht geschafft, die Prüfung zu bestehen.

Traditionell im Festsaal des „Erzhammer“ in Annaberg-Buchholz lagen am 22. März für 44 Gesellen im Kälteanlagenbauerhandwerk die Zeugnisse bereit. Fast alle hatten sich noch einmal zusammengefunden, sie kamen aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Der Oberbürgermeister der Stadt Annaberg-Buchholz beglückwünschte die jungen Gesellen zu ihren Leistungen und drückte die Hoffnung aus, dass sie sich im Beruf engagieren und weiter lernen. Herzliche Glückwünsche kamen ebenfalls vom Präsidenten der Handwerkskammer Chemnitz.

Schließlich war es so weit, und alle Jung-Gesellen erhielten aus den Händen des Vorsitzenden des Gesellenprüfungsausschusses, Peter Mickan, die begehrte Urkunde in einer Schmuckblattfassung.



Matthias Wolf wird als Prüfungsbester und damit auch als Landessieger Sachsen von Peter Mickan, Vorsitzendem des Gesellenprüfungsausschusses, und Rolf Reupert, Vorstandsmitglied der Sächsischen Kälteanlagenbauer-Innung, mit Urkunde und Ehrengabe beglückwünscht

Als Prüfungsbeste sind zu erwähnen:

- Matthias Wolf, Erstplatzierter, Ausbildungsbetrieb war die Firma WESKA Kälteanlagen GmbH (Sachsen),
- Mario Kühnel, Zweitplatzierter, Ausbildungsbetrieb war die Firma Kälte-Service Mickan (Sachsen),
- Thomas Rülke, Drittplatzierter, Ausbildungsbetrieb war die Rülke Kühlanlagen GmbH (Sachsen).

Mit dem praktischen Prüfungsergebnis „sehr gut“ wurde Matthias Wolf zum Landessieger Freistaat Sachsen erklärt, er ist somit berechtigt, in diesem Jahr als Vertreter Sachsens am Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend teilzunehmen,

der übrigens im November an der Sächsischen Kältefachschule durch den BIV-Kälteanlagenbauer im Auftrag des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) ausgerichtet wird. Für seine erbrachten Leistungen in der Gesellenprüfung wurde Matthias Wolf zudem neben einer Urkunde auch mit einem kleinen Zinnbecher als Erinnerungsgabe ausgezeichnet. Ein gemeinsames Abendessen bildete den Abschluss der Gesellenfreisprechungsveranstaltung am 22. März, in einer gemütlichen Runde wurden Gedanken an die zurückliegende Lehrzeit ausgetauscht und Pläne für die weitere berufliche und private Perspektive untereinander erörtert. J.N.



Die Prüfungsteilnehmer des Jahrgangs 2004 nach Ablegung der Kenntnisprüfung vor dem Neubau des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach

## Neue Bezeichnung „Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik“ genehmigt

Die Mitgliederversammlung der LIK Hessen hat am 16. März 2004 einstimmig beschlossen, eine Namensänderung der Innung in „Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik“ anzustreben. Die Handwerkskammer Rhein-Main hat nun mitgeteilt, dass die Satzungsänderung genehmigt ist.

Somit führt die Innung ab sofort den Namen:

### Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik

Mit der Aufnahme des Begriffes „Klima“ in den Namen der Landesinnung wird nun auch nach außen hin deutlich gemacht, dass die Klimatechnik ein wesentlicher Bestandteil unseres Berufes ist.